





Informationen aus dem Stadtrat

Haben Sie Fragen zu Entscheidungen des Stadtrates, Probleme mit oder in Ihrer Umgebung oder einfach nur Anmerkungen zu den Dingen, die Ihnen im Alltag begegnen?

Nehmen Sie uns dazu jederzeit telefonisch, per E-Mail oder gern auch persönlich in Anspruch. Nutzen Sie die angebotenen Bürger-sprechstunden, die öffentlichen Fraktionssitzungen oder fragen Sie einfach in unserer Fraktionsgeschäftsstelle nach. Dort finden Sie ganztägig eine offene Tür und ein offenes Ohr. Probieren Sie es einfach aus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtratsfraktion

Altes Rathaus, 2. Etage, Zimmer 230/231
Postfach, 39 090 Magdeburg

-  (0391) 54 02 772
-  (0391) 54 30 384
-  info@gruene-fraktion-magdeburg.de
-  www.gruene-fraktion-magdeburg.de

Aktiv werden bei uns?

Wollen Sie aktiv Politik mit gestalten bei den Bündnisgrünen?

Neugierig geworden? Dann kommen Sie einfach in der Stadtgeschäftsstelle in der Otto-von-Guericke-Str. 42a vorbei.

Quellen Nomi Rubel




Text: Wikipedia (gekürzt) und <http://gruenlink.de/7bk>
Foto: Hans-Wulf Kunze. Vielen Dank für die Genehmigung.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Magdeburg

-  (0391) 401 55 10
-  info@gruene-magdeburg.de
-  www.gruene-magdeburg.de
-  www.facebook.com/gruene.md
-  twitter.com/gruene_md

Sören Herbst MdL Wahlkreisbüro

Leibnizstraße 35, 39104 Magdeburg

-  (0391) 58 23 70 56
-  buero@soerenherbst.de
-  www.soerenherbst.de
-  www.facebook.com/support.soeren
-  twitter.com/soeren_herbst

FRAUENTAG 2012: NOMI RUBEL

„Ich bin eben aus Sudenburg“



Nomi Rubel (1910-1996)

jüdische Schriftstellerin und Theaterregisseurin aus Magdeburg. 1934 nach Palästina geflohen, später in den USA tätig.

Als Nomi Rubel nach über 60 Jahren wieder Magdeburg besuchte, erstaunte sie ihre Gäste, denn ihr Dialekt war unverkennbar. Dafür hatte sie eine einfache Erklärung: Wer aus dem Arbeiterbezirk Sudenburg kommt, spricht halt so.

HINTERGRUND

Die Bündnisgrünen in Magdeburg machen seit einigen Jahren jeweils zum Frauentag durch die Anbringung eines Zusatzschildes auf verdiente Frauen aufmerksam, denen in Magdeburg eine Straße gewidmet ist.

BISHER GEEHRTE FRAUEN

Maria Catharina Tismar (1764 - 1845) Tismarstraße (Stadtfeld Ost).

Sie begründete in Magdeburg mehrere Stiftungen, die sich kranke, alte und hilfsbedürftige Menschen engagierten.

Ida Lücke (1838-1920) Lückestraße (Werder).

Sie begründete in Magdeburg und Umgebung gemeinnützige soziale Stiftungen.

Damen-Schwimm-Club Nixe e.V. Nixeweg (Neue Neustadt).

Der Nixeweg wurde benannt nach einem der ersten Frauensportvereine Magdeburgs, dem Damen-Schwimm-Club Nixe e.V. Er wurde 1912 gegründet und war im Freibad Hellas aktiv.

Elsa Brändström (1888-1948) Brändströmweg (Cracau)

Elsa Brändström war in der Kriegsgefangenen- und Flüchtlingshilfe engagiert, setzte sich für notleidende Kinder ein und gehörte zu den Wegbereiterinnen der Hilfsorganisation CARE-International.

NOMI RUBEL (1910 - 1996)

Nomi wurde als einziges Kind des jüdischen Kaufmanns Julius Petzon am 31. Januar 1910 geboren. Nach Schulbesuchen in Magdeburg und Hannover begann sie 1927 eine Lehre.

Eine ihrer ersten Erzählungen „Der wilde Baum“ wurde von Erich Ollenhauer für eine Veröffentlichung im „Vorwärts“ genommen. Als Siebzehnjährige kehrte sie nach Magdeburg zurück. Hier veröffentlichte sie in der Magdeburger Volksstimme und in jüdischen Publikationen.

Bereits 1928 heiratete sie Herbert Lubranschik, einen jüdischen Sozialdemokraten aus Schönebeck (Elbe). 1929 wurde ihr Sohn Ernst Joseph geboren. Die Familie zog dann nach Berlin. Hier wurde 1932 das erste Theaterstück der Künstlerin aufgeführt.

Nach der Machtergreifung der Nazis ging die Familie 1934 ins Exil nach Palästina. Die Ehe zerbrach. 1935 wurde der zweite Sohn Arye geboren. In Haifa heiratete Nomi den rumänischen Juden Meir Rubel.

Neben einer Tätigkeit als Leiterin von Kindergärten schuf Nomi weitere Erzählungen und Schauspielstücke auf deutsch. Sie wirkte am Habimah Theater. Nomi lernte Sammy Gronemann, Max Zweig, Leah Goldberg, Max Brod und Dov Stock kennen, von denen sie unterstützt wurde.

1948 wanderte Nomi Rubel nach New York aus, wo ihre Eltern lebten. Dem vorausgegangen war ein Scheitern der zweiten Ehe, ein lebensbedrohlicher Zustand ihres Sohnes Arye, eine eigene Krankheit und die verschärften sozialen Verhältnisse nach dem Krieg um die Unabhängigkeit Israels.

Ein künstlerischer Erfolg stellt sich in den USA zunächst nicht ein. Nach der 1949 in New York erfolgten Uraufführung ihres Stücks The Fight for the Forest schreibt Nomi Rubel über 10 Jahre kein Bühnenstück mehr.

Ende der 50er Jahre studierte sie dann Regie bei Herbert Berghof in New York. 1961 ging sie auf eine Deutschland-Tournee. In der folgenden Schaffenszeit von fast 20 Jahren, schuf die unermüdlich fleißige Dramatikerin annähernd 30 Theaterstücke, die zur Aufführung gelangten.

Von 1977 bis 1979 entstanden autobiographische Notizen, die jedoch nicht veröffentlicht wurden. 1992 schuf sie den ersten autobiographischen Roman „Schwarz-braun ist die Haselnuss“. Der 1996 erschienene Roman „Jardena“ ist auch autobiografisch geprägt. Er ist die Geschichte eines neuen Lebens in einem alten Land. In ihrem letzten Lebensjahr kehrte sie zu Besuchen in ihre Geburtsstadt Magdeburg zurück. Viele Male las sie dabei an Magdeburger Schulen. Sie starb am 11. September 1996 in New York.